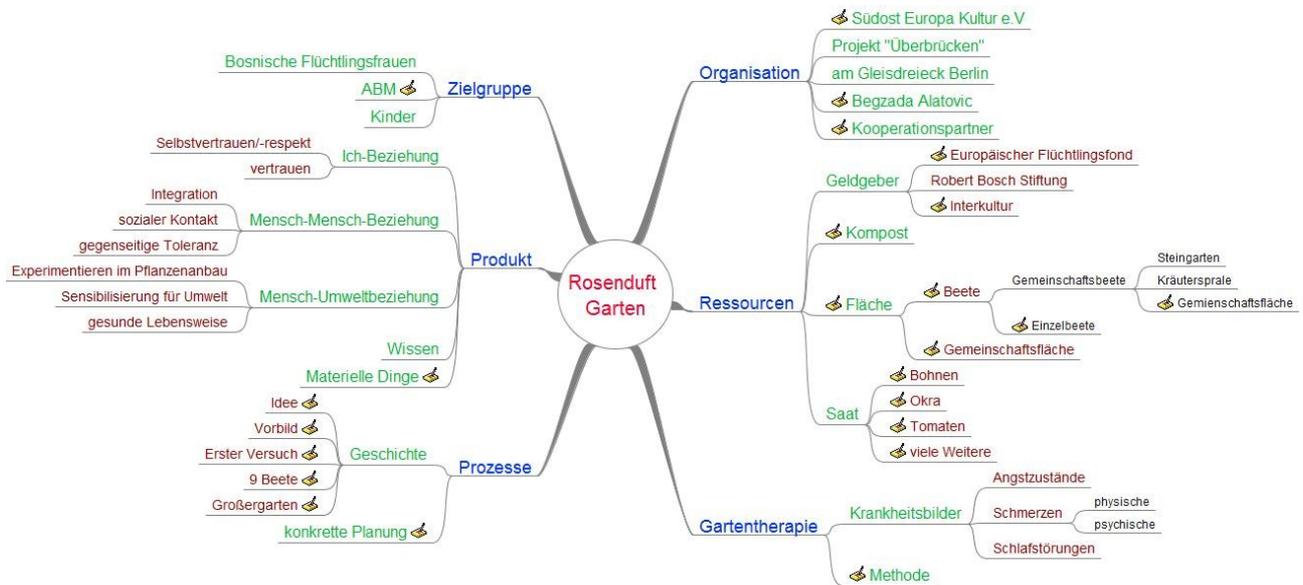


Rosenduft Garten



1 Organisation

1.1 Südost Europa Kultur e.V

- Projekt von Verein
- Südost Europa Kultur e.V.:
- Gründung 1991 zur Förderung der Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Südosteuropa
- Integration durch Beratung, Betreuung, Bildung und Beschäftigung
- Arbeit richtet sich explizit gegen Nationalismus, Rassismus und Diskriminierung jeglicher Art

1.2 Projekt "Überbrücken"

1.3 am Gleisdreieck Berlin

1.4 Begzada Alatovic

- Projekt Leiterin bis Oktober 2011 - dann keine Finanzierung mehr,
- Frauen gelten nicht mehr als Flüchtlinge und somit fließt kein Geld mehr

1.5 Kooperationspartner

- Senat für Stadtentwicklung, Bezirksamt, Grün Berlin GmbH
-

2 Ressourcen

2.1 Geldgeber

2.1.1 Europäischer Flüchtlingsfond

- Fördert das Projekt Überbrücken zu dem der Rosenduftgarten gehört

2.1.2 Robert Bosch Stiftung

2.1.3 Interkultur

- 2003 gegründet
- Beitrag zu einem neuen Verständnis von gesellschaftlicher Integration
- bundesweite Service- und Koordinierungsstelle
- mehr als 100 Projekte
- Aufgaben:
 - Bundesweite Koordination
 - Wissenstransfer
 - Erfahrungsaustausch
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Fundraising

2.2 Kompost

- wird von Gartenabfällen gefühlt, von Männern angelegt

2.3 Fläche

- Fläche vom Bezirksamt zur Verfügung gestellt
- Grobgestaltung des Geländes, Zäune --> Material und Maßnahmen von Grün Berlin kostenfrei zur Verfügung gestellt

2.3.1 Beete

- wurden von Grün Berlin vorbereitet angelegt
- Gemeinschaftsbeete
 - Steingarten
 - Kräuterspirale
- Gemeinschaftsfläche
 - mit Bauwagen in dem Strom vorhanden ist,
 - Stühle und Tische unterstellen
 - Gartenfeste feiern
 - Lehmofen
- Einzelbeete
- von Familien und Einzelpersonen bewirtschaftet
- ca. 40 Stück
 - 35 Familie und 5 Therapiebeete
- Es gibt noch weitere Kinderbeete

2.3.2 *Gemeinschaftsfläche*

- mit zwei Bauwägen zum Material unterstellen
- Sitzplatz
- Lehmofen (im Bau)
- Imkerwagen mit Bienenstöcken
 - Aufgabe: Besucher des Parkgeländes die Zusammenhänge von Natur und Stadt zu erläutern und sie zu sensibilisieren und zu einem größeren ökologischen Bewusstsein beitragen

2.4 Saat

2.4.1 *Bohnen*

- Sorten aus Bosnien mitgebracht

2.4.2 *Okra*

- Malvengewächs
-
- 18. Jahrhundert in Bosnien beheimatet

2.4.3 *Tomaten*

- viele verschiedene Alte Sorten

2.4.4 *viele Weitere*

- Zucchini,
- Kürbisse,
- Gurken,
- Ringelblumen,
- ...

3 Gartentherapie

3.1 Krankheitsbilder

3.1.1 *Angstzustände*

3.1.2 *Schmerzen*

physische
psychische

3.1.3 *Schlafstörungen*

3.2 Methode

Es gibt keine Methode im herkömmlichem Sinne, die Frauen sind im Garten und treffen sich, reden und gärtnern,

4 Zielgruppe

4.1 Bosnische Flüchtlingsfrauen

4.2 ABM

- zur wieder Eingliederung, durch geregelten Tagesablauf...
- zur Unterstützung im Garten

4.3 Kinder

5 Produkt

5.1 Ich-Beziehung

- Selbstvertrauen/-respekt
- vertrauen

5.2 Mensch-Mensch-Beziehung

- Integration
- sozialer Kontakt
- gegenseitige Toleranz

5.3 Mensch-Umweltbeziehung

- Experimentieren im Pflanzenanbau
- Sensibilisierung für Umwelt
- gesunde Lebensweise

5.4 Wissen

5.5 Materielle Dinge

- Gemüse/Obst zum Essen
- Kräutersalz

6 Prozesse

6.1 Geschichte

6.1.1 Idee

- Während den Sitzung mit den Psychologen mit den Frauen
- über Garten reden bring Heimat in die Herzen der Flüchtlingsfrauen

6.1.2 Vorbild

- In New York 80iger der 19.Jh. "Community Gardens" Bewegung in ausgegrenzten Stadtteilen zur Linderung schwelender sozialer Kontakte
- Der Erste Interkulturelle Garten Deutschlands wurde in Göttingen 1996 von der Initiative

- Deutscher Flüchtlingsfrauen zur Gartentherapie gegründet.
- Mittlerweile gibt es mehr als 60000

6.1.3 *Erster Versuch*

- 2004 wurde versucht in Betanien (Berlin Kreuzberg) ein Stück Boden zu bekommen um dort zu Gärtnern.
- Wurde immer wieder Versprochen das es eins geben würde.
- Kam aber nie dazu.

6.1.4 *9 Beete*

- 2006
- 9 Beete zur Gartentherapie
- 25 Frauen

6.1.5 *großer Garten*

- seit 2008
-

6.2 **konkrete Planung**

- Gesamtplanung wurde von einer Landschaftsplanerin (aus der Gruppe) übernommen
- Planung unter folgenden Überlegungen:
 - Was möchte man im Interkulturellem Garten tun?
 - Die Gesamtfläche einteilen in Einzel und Gemeinschaftsbeete, Gemeinschaftsflächen, Freiflächen, Wege...
 - Mögliche Schwerpunkte setzen: Integration, Begegnung, Umweltbildung, Ernährung, Therapie,...
 - Zielgruppen festlegen: MigrantInnen, Kinder, soziale Radgruppen / Erwerbslose, SeniorInnen, Flüchtlinge...
 - Module: Beete, Kräuterspirale, Lehmofen, Imkerei, Umweltbildung,...
 - Beetaufbau: Ton aufgebracht (förderlich)
 - Gemeinnützigkeit → erhöht Fördermöglichkeiten, Stelle für z.B. Umweltbildung möglich